

Zeitschrift:	Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber:	Oldtimer Club Saurer
Band:	- (2013)
Heft:	86
Rubrik:	Alte Garde Altstetten : Protokoll über die Frühlingsfahrt 1936 nach Kyburg-Nürensdorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alte Garde Altstetten: Protokoll über die Frühlingsfahrt 1936 nach Kyburg-Nürensdorf

Dem Bericht über die Alte Garde Altstetten (ZH) entnommen. Wir durften dem Archivar dieses leserwerten Berichts über 125 Jahr Alte Garde mit einem Autocararchivbild helfen.

Frühlingsfahrt nach Nürensdorf.

10. Mai 1936.

Der Sonntagmorgen war schön, nur kleinere Wolken glaubten anzufliegen zu müssen, dass sie den Menschen auf dieser Erde auch etwas zu sagen hätten. Aber was stiftet das den Vorstand der "Alten Garde", wenn der Himmel ein bissig nur schlägt? Um die Sonne aber dafür weniger auf die Fluren blinzelt. Um waren, versammelten sich die Pflichtligen vor dem Kirche-Glieder bei ihrem Präsidenten, um die Lage im gesamten zu besprechen. Die Anmeldungen zur Fahrt waren ins ungemein gestiegen und unser Kassier hat in eigener Machtbefugnis vorsorglich einen Haufen Camion bestellt so dass wir dieser Sorge los waren. Es darf ruhig hier erwähnt werden, dass die meisten Arbeiten zu dieser Fahrt von ihm erledigt wurden und ihm somit auch der Dank ausgesprochen sei. Die nötigen Beprechungen betreffend Organisation und Pflichten der Einzelnen waren bald erledigt und wir schieden in der allgemeinen Auffassung, dass das Wetter schön bleiben möge, wie gerade am Morgen. Dass es anders kam, war nicht unsere Schuld, denn kaum einer der vielen Menschenkinder hätte wohl geahnt, dass ein dauerhafter Regen sich gegen Abend einschlissen würde. Die einzelnen Glieder gingen zum Mittagsmahl, da die holde Gattin unseres Präsidenten kategorisch erklärte, für uns nicht vorgesorgt zu haben und sie ernsthaft im Sinne habe, heute ausnahmsweise auch etwas zu essen. Und das fernherum sie gewohnt, die Essensgeschirre Kunstgerecht versorgt zu wissen, bevor sie ans Reisen denke. Was wollten wir machen, wir hatten kein Recht, eine Gastfreundschaft zu erzwingen, wenn doch die Metzger am Sonntag nichts liefern dürfen. Nun, die zwei folgenden Stunden zerstoben im Nu und die Sonne lächelte immer freundlicher, so dass gegen zwölf das ganze fröhle Dorf, welches wie vor der Eingemündung, fröhlich von den Löwen stand und der Dinge harrenden, die da kommen sollten. Endlich kamen vier mächtige Autocars angefahren und die Fahrlustigen strömten den Wagen zu, aber der Vorstand hatte vorgesorgt, damit nicht nur schnell die Wagen von den Flanken besetzt wurden und die Gemütlicherer dann auf den Radgestellen Platz nehmen konnten. Jeder wurde abgelesen und der Reihe nach in die Wagen bestimmt, wie die Anmeldungen eingelaufen waren. Das hatte seinen wohl durchdrückten Grund, denn meistens konnten die Letztangemeldeten einen feinen Platz gewinnen und die Ersten, welche dem Vorstand die Arbeit durch ihre sofortige Anmeldung bedeutend erleichterten, mit weniger schönen Plätzen vorlieb nehmen mussten. Nun diesmal konnten Klagen kaum laut werden. Über ungenügende Plätze, denn die Autocars waren ohne Ausnahme gut beisammen und über die Brust- und sogenannte Hinterumhänge kann beim Wagenbau im allgemeinen keine grösse Rücksicht genommen werden, denn sonst müssten die Bundesvorschriften über Wagenüberschreiten werden und auch die kantonale Automobilkontrolle würde ihr strenges Veto in Bezug auf Auglichkeit einlegen. Sie entsprachen also immer den Massen und die weniger Dicken hatten Glück wie immer. Aber es ist eben im Leben hässlich eingerichtet, so dass

neben den Rosen gleich die Dornen stehen. Wer das Glück hatte gerade neben einer holden Weiblichkeit zu sitzen, der spürte nichts von den Dornen, für denen waren nur Rosen, aber wenn zwei gleich Magere zusammensitzen mussten, waren vierzig Zentimeter knapp bemessen. Also die glückhaften Frauen und Männer waren bald verstaubt nur wartete noch eine unheimliche Menge Passagiere auf den fünften Wagen, der wie es schien, in der Fabrik noch die Räder angepasst bekam. Endlich erschien endlich und auch hier ging das Plazierung ziemlich rasch vorstatten. Nun dampfte der erste Spritzwagen davon und die andern folgten in gleichen Abständen. Aber schon beim Bären an der Stadtgrenze hielt die Kolonne an, um einen weiteren Gast aufzunehmen. Wieder machten wir einen kleinen Hupfer und schon wieder musste angehalten werden, um neue Gäste aufzuladen. Nach ein Halt wurde in der Enge gemacht und dann aber stoben die Autos am linken Seeufer entlang gegen Rapperswil zu, um sich dann ins Zürcher Oberland zu begeben. Links und rechts der Fahrt durfte man noch die wenigen Blütenküme bewundern, die meisten waren bereits ausgeblüht. In den einzelnen Wagen hatten die Spassmacher das Wort und wiederrufen annehmen, dass es nirgends langweilig gewesen war. In unserem Wagen unterhielten sich die verschädigten Damen und Herren miteinander und die jungen Mädchen oder wie man im allgemeinen sagt, die Fräuleins, hatten im besonderten mit dem Schreiber dieser Zeilen ihre Freude. Geplant war ein Halt in Wald mit einer Extraausgabe von einer halben Stunde geplant, aber oh weh, in ~~Stunden~~ der erst gestern von der Fahrzeugkontrolle übernommene Wagen aus und die Haltestzeit wurde nun hier eingespart. Wie rasch verschwanden nun Leute in den Restaurants, um den trockenen Gaumen anzufeuern. Nur zu bald erschien das Zeichen zum Aufbruch von unserem "eiseleiter Hebi", der neben den Bundesdiensten eine vorzügliche Kraft im Arrangement von Vergnügungsfahten ist. Bald setzte der Regen ein, erst zaghaft und doch so unabänderlich. Die Männer wandten auf mechanischen Wege nach vorn beordert und das intime Leben gewann nun etwas mehr Geltung, da ein Ausblick ins Bleigraue der Natur von der Wärme im Wagninnen abgelenkt wurde. Auch wir mussten uns dazu bequemen, obwohl eine kleine Flut von dem küstlichen Nass ganz angenehm gewesen wäre. Witze flogen hin und her, angefangene Gesänge verstummen infolge des Missmutes über das Wetter. Den Petrus wurden keine Lobeshymnen geweiht und der Chauffeur führte ihrem Ziele zu, das mit einer Stunde Verspätung erreicht wurde. Als alles im schönen Saale zum Bären in Nürensdorf seinen Platz gewonnen hatte, verflog auch schon der Missmut angesichts der sauber gedeckten Tische. Nachzutragen wäre noch, dass die Fahrt auf die Kyburg zu doppelter Spaltung beigetragen hätte. Der grösste Teil der Teilnehmer hatte das Schloss und sein Inneres besichtigt, während der

Schreiber die Waffensammlung in der Wirtschaft ausweidete und somit von dem Geschehen nicht viel der Nachwelt erhalten konnte. Kommen wir nun wieder zurück nach dem Bären. Die Bauernbrote, die einladend auf den Tischen lagen, wurden von den meisten einer Vorprobe unterzogen und mit Genuss an den Service gedacht. Bald wurden die ersten Suppenteller aufgetragen und man sah es den Damen an den Gesichtern an, dass sie mit ihrer Kritik nicht zurückhalten würden. Aber nichts war zu bemängeln, als vielleicht etwas Süßes sei die Suppe gewesen.

zur Verfügung gestellt von:

Beat Hug,
Alte Garde Altstetten